

Alte Kölner Häuser mit alten Namen.

(Vorzugsweise nach Angaben von Sanitätsrat Dr. Josef Bayer, Rector Johann Venkel und Baurat Dr.-Ing. Hans Vogts.)

Ehedem, bis im Jahre 1794 die fortlaufende Nummerierung von 1—7404 erfolgte, hatten auch in Köln, Deutz und Mühlheim alle bedeutenderen Häuser, vor allem Geschäftshäuser, Wirtshäuser, Apotheken, ihren besonderen Namen, an dem sie kenntlich waren. Als dann die Häuser zunächst fortlaufend und 1811 straßenweise mit Nummern bezeichnet wurden, verloren die Häusernamen ihre Bedeutung und fielen debauerischerweise nach und nach der Veressenheit anheim. Nicht groß ist die Zahl der Häusernamen, die sich bis auf unsere Tage hinübergerettet haben und die teils noch aus der reichstädtischen Zeit stammen, zum Teil auch erst im 19. Jahrhundert entstanden sind. Das Jahr der Erbauung ist, soweit bekannt, angegeben. Ergänzende Mitteilungen zu diesem Verzeichnis nimmt der Adressbuch-Verlag jederzeit gerne entgegen.

Niche, früher auch Wirtshaus, Vahlgasse 1.
Angermont (um 1600), Bürgerstr. 2.
Zum Altan (um 1780), Mühlheimer Freiheit 42.
Im Anker (1793), Blaubach 68.
Im Anker, Lintgasse 29.
Im Anker (1640), Thurmarkt 3. 5.
Im goldenen Apfel, Alter Markt 41.
Im goldenen Apfel, Lintgasse 1.
Attendorn, Matzbüchel 4. Ehemal. öffentl. Eisenkaufhaus, privater Neubau um 1770.
Im Bagen (1590), gr. Griechenmarkt 39. Früher Patrizierhaus mit großem Grundbesitz. Durch den Garten wurde die Bachemstr. angelegt.
Zum goldenen Bären (1676), Severinstr. 15, später Baboßische, dann Balchem'sche Bierbrauerei.
Zum schwarzen Bären, Hauptstr. 20.
Zum schwarzen Bären (18. Jahrh.), Mühlheimer Freiheit 82. Alles Hauszeichen noch vorhanden.
Zum Bärenhof, Mühlheim, Regentenstraße 9 u. Buchheimer Str. 29. Der Bärenhof wird schon 1314 erwähnt (Bar-Bier-Eber). Neubau um 1780 durch den späteren Maire Bertoldi, der uns ein interessantes Tagebuch aus der Franzosenzeit hinterließ.
Zum Bart, auf dem Brand 1. 3. Vorher „Schapellenhaus“. Wird schon 1412 als Brauhaus erwähnt.
Bartmanshaus, Heumarkt 52. Das Haus, zuerst „Zum Drachen“, dann „Löwentamp“ genannt, wurde 1780 von der Patrizierfamilie Lydersberg erbaut, wozu das über dem Eingang angebrachte, von Löwen gebildene Wappen erinnert. 1792 erwarb Dr. jur. Bartman das Haus, der es umbaute und im Ballongarten ein B. anbrachte. Mitte des 19. Jahrh. blühte hier die Weinhandlung von Franz Josef Bartman, die um 1840 nach Heumarkt 56 verlegt wurde. Die Firma Bartman-Lydersberg „Handlung in rohen Tabaten“ (Inhaber Wilh. Jos. Bartman), bestand vom Ende der 1830er Jahre bis 1885 im Bartmanshaus.
Zum goldenen Berg (Ende des 18. Jahrh.), Mühlheimer Freiheit 40.
Zum Bierfeld, Breite Straße 114. Das Haus hieß ursprünglich seit 1297 einfach „Zum Gel“ und nannte sich „Zum Bierfeld“, als der Weinwirt Göbbels im Nibbenhaus Nr. 116 eine Weinstufe „Zum Weinefel“ errichtete, die bis 1907 hier bestand; das Haus Nr. 116 wurde im März 1911 abgebrochen.
Im Birbaumähe, Ursulaplatz 5. 7. Das alte Schild mit der Jahreszahl 1769 entstammt einer alten Brauerei Engelstein 10 und wurde, als dieses Haus 1868 niedergelegt wurde, von Jos. Harzenheuer erworben, der Ursulaplatz 5. 7 (1928 Straßenumbenennung in Ursulaplatz 5. 7) seine Brauerei hatte. Von 1878—1907 braute hier der Bierbrauer Konrad Bogel sein vorzügliches „Kölsch“. Das Schild, das der jetzigen Brauerei ihren Namen gab, ist an der Schaufelei des Hauses angebracht, die 1922/23 vollständig erneuert wurde.
Birklin, Alter Markt 33. 35. Alter Patrizierhof. Später 3 Häuser: Zur Kette, Zum Vord und Zu Marienbild.
Blasbalg, Alter Markt 29.
Zur Blumen (1550), Blaubach 7.
Zum Bod, Alter Markt 35.
Zum Bod, am Bollwerk 23.
Zum Bod (1785), Deutz, Siegburger Str. 24.
um Bod, große Neugasse 36.

Ein rude Bräues, Blaubach 85. Dieses Brauhaus war ehemals Klosterbrauerei des 1229 errichteten Klosters „Zu den weißen Frauen“, das 1802 aufgehoben wurde.
Brauweiler Hof, Burgmauer 9.
Butterich, unter Käfer 12.
Zum Großen Cardinal, Volzengasse 2. Das im Jahre 1655 erbaute Haus kaufte Franz Foveaux im Jahre 1765 und eröffnete darin ein Tabakgeschäft. Am 15. Juli 1840 ging die Firma an Johann Josef Minberop aus Rotterdam über, dessen Erben heute noch Inhaber der Firma sind. In dem Hause Volzengasse 2 ist die alte historische Ladeneinrichtung noch erhalten; ebenso ist das alte Hauszeichen noch vorhanden.
Commende, Severinstraße 162. An dieser Stelle stand ehemals das Haus des Deutschordens, dessen Comtur hier wohnte. 1802 ging es in den Besitz des französischen Staates über, worauf ein bayrischer Jude hier eine Brauerei von bayerischem Bier errichtete, der ersten ihrer Art in Köln. Später war hier ein Holzlager, dessen Besitzer Hellefessel 1834 dort ein großes Haus baute, das heute an der abgegrägten Ecke die Bezeichnung „Commende“ trägt.
Im Christoffel, Lintgasse 21.
Zum Dauwe (1648), Severinstraße 149.
Zur Dauwe (16. Jahrh.), Heumarkt 18.
Zur Dauwe (Ende 18. Jahrh.), Sternengasse 1.
Haus Denant, vor St. Martin 12. Das schon 1234 von einem Germanen von Dinant bewohnte Haus ist wegen seiner geräumigen Keller stets von Weinhandlern bewohnt gewesen. 1593 wurde es im Renaissancestil umgebaut und mit dem Hause Heumarkt 19 verbunden.
Zur Drachenburg (Mitte des 16. Jahrh.), früher „Haus Riede“, Heumarkt 50.
Ehrenfels (1674), Burgmauer 15.
Ehrenfels, Römischstraße 2.
Zum Einhorn, Buttermarkt 31.
Eiberfelder Van, Mühlheim, Köhlplatz 1. Erbaut nach dem großen Erdgang 1784, aus Geldmitteln, die Eiberfeld dem zerstörten Mühlheim schickte.
Zum Elefant (Elepender) (18. Jahrh.), Mühlbach 8.
Zum goldenen Engel (18. Jahrh.), Alter Markt 57.
Zum Engel, Lintgasse 22.
Zur Eiche (1635), Marienplatz 4.
Eversheust (1593), Heumarkt 19, verbunden mit „Haus Denant“, vor St. Martin 12.
Zur Ewiggen Lampe, Komödienstraße 2. Am 24. April 1836 eröffnete der aus Udenach stammende Weingärtner Friedr. Wilh. Simon in dem Hause Trantgasse 1 eine Weinstufe, die bald, wie es heißt, von Karl Gramer den Namen „Zur Ewiggen Lampe“ erhielt und 1851 in das Haus „a la Belle Alliance“, Komödienstraße 3, verlegt wurde. 1869 ging die Weinstufe an den Sohn Oskar Simon über, der sie 1872 an Leopold Antonetti verkaufte. In den nächsten Jahren wurden die Häuser Komödienstraße 4A u. 6 erworben und mit der „Ewiggen Lampe“ zu einem Ganzen vereinigt. Von der Witwe Leopold Antonetti erwarb 1895 Peter Urban das ganze Anwesen und erweiterte es 1897 durch Erwerbung des an der Ecke (Komödienstraße 2. 4) liegenden „Europäischen Hofes“. Heute ist sein Sohn, Jakob Urban, Eigentümer der „Ewiggen Lampe“.

Zum Falter (1740), Alter Markt 9.
Zum Fischlarrig (1690), Heumarkt 22.
In der Fontaine, früher „Zum weißen Schild“, Bollwerk 23.
Zur Fontaine (18. Jahrh.), Mühlheimer Freiheit 80.
Zum Freischütz, früher „Zum Schwoert“, am Hof 16. Das Haus, ein alter Patrizierhof (es trägt an der Hinterfront die Jahreszahl 1693), befand sich am Ende des 17. Jahrh. im Besitz der Familie von Ehenen, die es 1794 an den Weinbändler Gottfr. Josef Gahn verkaufte. Dann wohnte hier einige Jahre der Bankier Sal. Oppenheim, bis er 1809 nach gr. Bubengasse 8 verzog. Danach wohnte hier Notar Peter Josef Gahn u. seit 1859 der Arzt Dr. Etienne II, bis das Haus i. J. 1872 an Joh. Sal. Schopf kam, der hier eine Weinstufe „Zum Freischütz“ begründete.
Zur Freudenburg, vor St. Martin 1. 3. War 1780 Eigentum von Ant. Franz Cassinone.
Zum Fuhs (Ende 18. Jahrh.), Mühlbach 10.
Zum Fuhschen, unter Tschenschmacher 14.
Zum goldenen Fuß (1757), Heumarkt 25.
In der Gasse, Engelstein 39. 41.
Galeibe (um 1600), Buttermarkt 42.
Zur Geronsmühle, Geronswall 110.
Zum Giren (1594), Lintgasse 14.
Zur Glode (1693), am Hof 11.
Zur Glode, unter Käfer 8/10.
Zur Glode, an der Malmühle 12.
Zur Glode (1807), Weißbittengasse 5.
Im Granen (=Granich), Alter Markt 64. Alter Patrizierhof, im 17. und 19. Jahrh. umgebaut.
Griefrath Hof (1614), am alten Ufer 39.
Zum Grin (Mitte 17. Jahrh.), Hohe Pforte 8.
Groenenberg (um 1760), vor St. Martin 1.
Zum Grunel (1744), Heumarkt 6.
Zum kleinen Güzgenich (18. Jahrh.), früher Metzgerhof, Salzgasse 10.
Guhle (=Jülich) (um 1750), Hohe Straße 111.
Im Hahn, Neugasse 27.
Im Hahnen (1669), Salzgasse 4.
Zum Hagen (Ende 18. Jahrh.), Mühlbach 16.
Zum Helm (16. Jahrh.), Heumarkt 16—18.
Zur Henne, Ehrenstraße 60. 62. Das Haus besteht aus zwei, 1656 u. 1661 erbauten Häusern, die später zu einem Haus vereinigt wurden und lange Jahre als Brauhaus für obergängiges Bier dienten.
Stimmeröder Hof (1752), Mühlbach 34.
Zum Hirsch, Cäcilienstraße 32. Wird als Brauhaus schon 1268 erwähnt.
Zum Hirsch (Ende 18. Jahrh.), Sternengasse 95.
Hirzlin (Anfang 18. Jahrh.), unter Goldschmied 5.
Zum schwarzen Horn (um 1600), Alter Markt 56, mit dem folgenden zusammen alter Patrizierhof.
Zum weißen Horn (1600), Alter Markt 58, jetzt Hofbrennerei.
Im Hüttdie, Blaubach 88. Trägt am Giebel noch ein französisches Straßenschild „Ruisseau des Teinturiers“.
Jubenger (1762), vor St. Martin 7. Im Hof Bauteile und Turm des 16. Jahrh.
Zum Kaiser (1645), Alter Markt 62.
Im kleinen Künne (1707), früher „Neuschenberg“, vor St. Martin 16.